

verteilen. — Der Herr Vorsteher bemerkt hierzu, daß über die Annahme nicht zu entscheiden sei. Von einer Einladung der Altkollegien zur Schuldirektion zum Schulaktus zu Kaisergeburtstag nimmt man Kenntnis.

2. Begründung einer künftigen Lehrstelle.
Nach einem Bericht der Altkollegien Schuldirektion sind für Ostern 1914 schon 215 Kinder gegenüber 183 im Vorjahre angemeldet worden, so daß sich die Einrichtung einer weiteren Elementarklasse notwendig macht. Es soll ein Lehrer, der englische Sprachkenntnisse besitzt, angestellt werden, wozu die Kosten schon gelegentlich der Haushaltsplanberatung bewilligt wurden.

3. Anlegung eines Pflanzgartens für die städtischen Waldungen.
Herr Revierförster Knobloch empfiehlt die Anlage eines Pflanzgartens auf dem Leuschnerfeld, die Kosten betragen 140 Mark. Der Deponitionsausschuß hat die Vorlage, wie Herr Stadtv. Anke begründete, abgelehnt, da sie für den verhältnismäßig geringen Bedarf zu unrentabel sei. Der Rat hat die Anlage beschlossen, die auch vom Vorsitzenden empfohlen wird, besonders mit dem Hinweis auf das Gutachten. — Herr Stadtv. Ebersbach schließt sich dem an und auch Herr Stadtv. Wächter betont, daß die Anlage mancherlei Vorteile habe, wiewohl die Kosten nicht im Verhältnis zum Nutzen ständen, da die Pflanzungen von auswärtig billiger geliefert werden könnten. Der Herr Bürgermeister führt aus, daß man die Pflanzungen mehr und mehr auszuweiten beabsichtige, wodurch steigender Bedarf herbeigeführt werde, der dann vor allem an durch das Klima gewohnte Pflanzen gedeckt werden könne. Man wolle deshalb den Versuch wagen. Nachdem noch die Herren Stadtv. Ebersbach und Wächter für die Anlage gesprochen, ergab einstimmige Annahme.

4. Schneebeseitigung.
Um die Zugänglichkeit aufrecht zu erhalten, ist die Straße nach dem neuen Friedhof und zur städtischen Rodelbahn auf dem Berge mit dem Schneeflug geräumt worden; nachträglich und für künftige Fälle soll Genehmigung der unter Umständen nicht unbeträchtlichen Kosten erfolgen, und zwar für den Friedhofsweg vorläufig bis auf weiteres und für den Rodelbahnzugang vorläufig auf ein Jahr. — Herr Stadtv. Grießbach ist für Bewilligung, da man nicht gut nach Bewilligung der Rodelbahn anders könne. Redner bezeichnet das städtische Verbot des Rodelns in den Straßen mit Bezug auf die Kinder doch als zu weitgehend. Weniger verkehrsreiche Straßen solle man gestutzt für solche Zwecke freigegeben; so habe man zunächst auch versucht, das Rodeln der Kinder im Kirchgraben zu verbieten. Redner empfiehlt, den Rodelweg und Vohlschneidweg für den Zweck freizugeben und zu prüfen, ob die Schutzmannschaft nicht doch bei der Fortnahme von Kinderschlitten zu streng vorgehe. — Herr Stadtv. Strehlmar legt ein Wort für den Schlittensport in den Straßen ein. Die städtische Befestigung habe bei den Eltern Kopfschmerzen hervorgerufen, Schaden bei Ausübung des Sportes in abgelegenen, weniger verkehrsreichen Straßen werde aber wohl kaum angerichtet. Der Polizei müsse er als ausführendes Organ keine Schuld bei, empfehle jedoch die Abänderung des Gesetzes. — Der Herr Vorsteher stellt fest, daß wohl Wünsche hierzu geäußert werden können, daß im übrigen die Angelegenheit aber eine reine Polizeisache sei und den Kompetenzen des Kollegiums nicht unterliege. — Herr Stadtv. Ebersbach findet es wirklich sehr kleinlich, daß eine Stadt, die eine Rodelbahn anlege, nicht einmal Bahn machen solle auch ohne besondere Genehmigung. Man dürfe die Sache nicht so eigenartig ängstlich an'fassen. Noch kleinlicher würde die Vorlage dadurch, daß sie in Bezug auf die Rodelbahn vorläufig nur bis Ende 1914 Genehmigung nachsuche. Daß man sich über solche Selbstverständlichkeiten noch lange unterhalten müsse, könne er nicht verstehen und müsse derartige Reflexionen als sehr kleinlich bezeichnen. — Der Herr Bürgermeister weist den Vorwurf der Kleinlichkeit zurück und betont, daß alles, was seiner Kompetenz unterliege und besondere Kosten nicht verursache, ohne Vorlage angeordnet werde. Hier liege die Sache aber so, daß event. nicht unbedeutende Mittel erforderlich seien; im nächsten Jahre werde die Nachweisung hierüber vorgelegt werden, die sicherlich dann kaum als kleinlich bezeichnet werden könne. Mit Recht könnten dann auch andere Wünsche, z. B. der Bergmannsgrub, verlangen, daß in öffentlichem Interesse Bahn gemacht wird. Bei allem Wohlwollen für den Erzgebirgsverein dürfe man nicht verkennen, daß der Stadtv. die Reinigung, solange dies von den städtischen Kollegien noch nicht beschlossen sei, noch nicht obliege; das sei der rechtliche Standpunkt. Im übrigen stehe der Rat der Änderung nicht im Wege. Was schließlich die Rodelbahn in den Straßen angehe, so sei zu berücksichtigen, daß gerade dieser Sport in den letzten Jahren eine Ausdehnung erfahren habe, die es alles andere als zweckmäßig erscheinen lasse, die Straßen hierfür freizugeben. Als man die Rodelbahn vor einigen Jahren in den Straßen gestattete, da bildete sich eine derartige Glätte, daß die Fuhrwerksbesitzer in einer Eingabe Minderung anstreben mußten. Die Freigabe einzelner Straßen sei deshalb sehr ernst zu überlegen, für Erwachsene sei sie völlig ausgeschlossen. Von ihnen solle man soviel Vermutungen voraussetzen, daß sie Straßen hierzu nicht benutzen. Redner betont, daß man für Kinder keine Rodelbahn

besitze, die nicht so abgelegen ist, oftmals bemerke man jedoch, daß sich der erfinderische Geist der Kinder schon selbst helfe. Das Eltern wegen Uebertretung der Rodelbestimmungen ihrer Kinder bestraft worden seien, entspreche keineswegs den Tatsachen, doch wolle er in eine Prüfung darüber eintreten, ob man Vordrainer- und Kroatenweg für den Zweck freigegeben könne. Das Vergnügen der Kinder komme erst in letzter Linie, in erster dagegen die Interessen der Allgemeinheit. Zu überlegen sei auch die Haftpflicht, die von der Stadt in solchen Fällen nicht übernommen werden könne, komme man bei Unfällen mit Verwunden, so sei es natürlich zu spät. — Herr Stadtv. Ebersbach glaubt einen Irrtum in den Worten des Vorredners zu erblicken, denn die Rodelbahn nenne sich städtische Rodelbahn, der Bergmannsgrub aber sei Privateigentum. Der Erzgebirgsverein habe bisher schon ca. 150 Mk. Ausgaben für die Rodelbahn gehabt, komme die Regelleitung noch hinzu, so würde ihm die ganze Sache eben zu kostspielig. Deshalb habe er von Kleinlich gesprochen. — Herr Vorsteher Lohse erkennt die gemeinnützigen Bestrebungen des Erzgebirgsvereins auch in dieser Sache an und betont, daß die Allgemeinheit ein großes Interesse für Instandhaltung der Wege zur Rodelbahn habe, die erfreulicherweise auch von Fremden schon besucht werde. Für die Instandhaltung seien sich kaum feste Normen schaffen und selbst die in Aussicht gestellte Berechnung könne daran nichts ändern, daß die Freimachung der verschneiten Zugangswege zur Rodelbahn erfolgen müsse. — Herr Stadtv. Ebersbach erklärt, grundsätzlich gegen jede Erweiterung des Rodelbestandes zu sein, im übrigen aber gebe es in der Nähe der Stadt noch Wege, auf die mit geringen Mitteln eine Bahn für Kinder angelegt werden könne, so u. a. nahe der „Zeche“. Es möchte auch nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder etwas getan werden. — Der Herr Bürgermeister präzisiert nochmals die Ansicht des Rates und weist den Vorwurf der Kleinlichkeit mit Entschiedenheit zurück, ebenso verwahrt sich der Redner ganz entschieden dagegen, daß die Verhältnisse als kleinlich bezeichnet werden. Ein derartiger Ausdruck sei unangehörig. Ein Antrag Ebersbach wird sodann nach weiterer belangloser Debatte, an der sich die Herren Ebersbach, Lohse, Grießbach und der Herr Bürgermeister beteiligten, zurückgezogen und die Vorlage entsprechend dem Ratsvorschlage angenommen.

5. Dienstreisevertrag.
Zugestimmt wurde einem Dienstreisevertrag mit dem Baumeister Richter wegen Aufstellung eines Transformatorhauses.

6. Kosten für Verfallung des Vampertus- und Treuhandvertrages.
Die Verbilligungsarbeiten erfordern die Nachverwilligung von 100 Mk., sodann insgesamt 772,86 Mk. Kosten entstanden sind. Die Vorlage wird angenommen.

7. Ankauf von Inventar aus dem Ratskeller.
Die Zentralheizung, Ofen, Kleider- und Nähmaschinen, 48 Stühle, 3 Federbetten, 9 Tafeln, elektrische Lichtleitung usw. sollen zum Gesamtpreis von 1600 Mk. angekauft und dem letzten Pfänder hinsichtlich der Ratskeller und Benutzung der Wohnung noch einige Vergünstigungen (Nachlaß von 125 Mk. Pacht etc.) eingeräumt werden. Der Ankauf wird einstimmig beschlossen.

8. Wahl der Ausschüsse.
Der Rechts- und Verfassungsausschuß schlug folgende Besetzung vor:

Rechts- und Verfassungsausschuß.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Paß.
Stadträte: Anger, Müller.
Stadtvorordnete: Vorsteher Lohse, Anke, Ebersbach, Eichler, Stühner, Wächter.

Finanzausschuß.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Paß.
Stadtrat Schneider, stellvert. Vorsitzender.
Stadtvorordnete: Vorsteher Lohse, Bach, Grießbach, Gruber, Feld, Krefschmar, Meier, Krumbiegel.

Bauausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Bohne.
Stadtvorordnete: Anke, Bach, Ebersbach, Gruber, Feld, Krefschmar, Rüdelt, Wappler.
Stadtbaumeister Wasinger.

Gas- und Wasser-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Anger.
Stadtvorordnete: Bennenwig, Bohne, Grießbach, Krumbiegel, Rüdelt, Stühner, Lange.
Stadtbaumeister Wasinger, Gasanstaltsinspektor Martini.

Deponitions-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Bohne.
Stadtvorordnete: Bennenwig, Bohne, Rüdelt, Anke.
Stadtbaumeister Wasinger.

Abhängigkeits-ausschuß
(zugleich für Zuwachssteuer-geschäfte).
Vorsitzender: Stadtrat Schneider.
Stellvertreter: Stadtrat Lange.
Stadtvorordnete: Bach, Drescher, Wächter, Fankhanel.

Stellvertreter: Stadtvorordnete Terpe, Grießbach.
Aus der Bürgerschaft: Bäckmeister Prebiger, Schmiedemeister Schmidt, Febrilschneider Schüller, Webermeister Siegel, Kaufmann Albin Vetter.
Stellvertreter: Quastfabrikant Kirchner, Bäckmeister Otto Spinbler.

Armen-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Ved (offene Armenpflege).
Stadtrat Kommerzienrat Reinhard (stellvert.).
Vorsitzender (geschlossene Armenpflege).
Stadtvorordnete: Bohne, Krefschmar, Fankhanel.
Pfarrer Albrecht, Pfarrer Schmidt und die drei Hauptarmenpfleger Trichenshauer Feldmann, Privatmann Feld und Lehrer Egerland.

Schulausschuß.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Paß.
Stadtrat Müller, stellvert. Vorsitzender.
Stadtvorordnete: Vorsteher Lohse, Ebersbach, Rüdelt, Stühner, Terl, Wächter.
Pfarrer Albrecht, Schuldirektor Galtzer, Schuldirektor Paßig, Lehrer Schmidt.

Bürgerheim-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Kommerzienrat Reinhard.
Stadtvorordnete: Anke, Eichler, Nobis, Layritz.
Pfarrer Schmidt, Dr. med. Lange.
Aus der Bürgerschaft: Stellmachermeister Dietrich, Fabrikant Ferd. Finsterbusch.

Krankenhaus-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Lange.
Stadtvorordnete: Anke, Eichler, Nobis, Layritz.
Krankenhausarzt Sanitätsrat Dr. med. Eichhoff, Pastor Dybeck.
Aus der Bürgerschaft: Stellmachermeister Dietrich, Fabrikant Ferd. Finsterbusch.

Spa-lauschuß.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Paß.
Stadtrat Layritz, stellvert. Vorsitzender.
Stadtvorordnete: Gruber, Feld, Krumbiegel.
Aus der Bürgerschaft: Kaufmann Kurt Ved, Fabrikbesitzer Haase, Rechtsanwalt Dr. Fankhanel, Obergerichtsrat Rüdelt, Geschäftsführer Rau.

Marktausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Lange.
Stadtvorordnete: Bennenwig, Bohne, Meier, Lange.

Feuerlösch-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Lange (zugleich Branddirektor).
Stadtvorordnete: Nobis, Wappler, Fankhanel, Drescher.

Einquartierungs-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Lange.
Stadtvorordnete: Feld, Krefschmar, Terl, Wächter, Terpe, Lange.

Ausschuß für die Volkshochschule.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Paß.
Stadtvorordnete: Krefschmar, Nobis.
Schuldirektor Galtzer, der Bibliothekar Lehrer Bauer.
Aus der Bürgerschaft: Schneiderei-meister Bates.

Wahl-ausschuß.
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Paß.
Stadtvorordnete: Drescher, Grießbach, Stühner, Wappler.

Ausschuß für die Altkollegien Gemeindepflege.
Vorsitzender: Stadtrat Ved.
Stadtvorordnete: Ebersbach, Fankhanel.
Fabrikbesitzer Stadtrat Kommerzienrat Reinhard, Pfarrer Albrecht, Sanitätsrat Dr. med. Eichhoff.

Ausschuß für die Handelsschule, die Gewerbeschule, sowie die Weis- und Wirtsschule.
Vorsitzender: Stadtrat Müller.
Stadtvorordnete: Grießbach, Layritz.
Schuldirektor Galtzer als Direktor der Handelsschule, Oberlehrer Jähniq als Direktor der Gewerbeschule sowie der Weis- und Wirtsschule, fahm. Direktor Hund.

Aus der Bürgerschaft: Schleifmeister Vedeter, Musterzeichnermeister Stübner, Fabrikbesitzer Max Zwillingenberger.

Parlausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Anger.
Stadtvorordnete: Ebersbach, Eichler, Terl, Lohse.
Stadtbaumeister Wasinger.

Aus der Bürgerschaft: Postsekretär i. R. Arnold, Oberlehrer Jähniq.

Geleit-ausschuß.
Vorsitzender: Stadtrat Anger.
Stadtvorordnete: Grießbach, Krumbiegel, Layritz.
Die Vorschläge fanden debattelose Annahme.

9. Ersatzwahl für einen Gemeindevorsteher.
Der Oberlehrer Heinig ist aus Gesundheitsrückichten gezwungen, das Amt niederzulegen. In seine Stelle wurde Herr Lehrer Albrecht gewählt.

10. Schulausschuß für den Hüttengrund.
Vorgeschlagen und gewählt wurden als Schuldirektor Landwirt August Schmigen, Bäckmeister Spindler und Fleischermeister Weise sowie als Ersatzleute H. O. Jordan, Franz Grobe und Herrm. Müller.

11. Ortsanwaltschaften-Gutsabgabe.
Die Allgemeine Ortsanwaltschaft ist mit dem von den städtischen Kollegien beschlossenen Entschädigungsmodus nicht einverstanden und schreibt u. a.: Der Vorstand bedauert auf die weitere Beförderung der dem Stadtrate zuommenden Geschäfte verzichten zu müssen, wenn nicht die geforderte Entschädigung von 500 Mark jährlich gewährt wird. — Der Stadtrat hat beschlossen, die Errichtung einer Einziehung- und Ausgabe-stelle in die Wege zu leiten und die Geschäfte der Invaliditätsversicherung selbst zu besorgen. — Herr Stadtv. Grießbach bezweifelt, daß diese Stellungnahme des Stadtrates richtig ist. Der Vorstand der Ortsanwaltschaft habe nicht ohne Grund das Geschäft gemacht, doch lediglich, um eine ausreichende Bezahlung zu erhalten. Bei der vorgeschlagenen Lösung wird eine neue Beamtenstelle erforderlich, die doch sicherlich mehr kostet. Redner empfiehlt die Ablehnung der Vorlage. — Der Herr Vorsteher bezeichnet das Verhalten der Ortsanwaltschaft für nicht einwandfrei, noch dazu gelegentlich der Beratung erklärt wurde, daß die Kasse durch Übernahme der Geschäfte keinesfalls zu kurz kommen solle. Nachforderungen wären, sobald sie sich nötig gemacht hätten, sicherlich bewilligt worden, schon deshalb sei ein solches Gebahren völlig unangebracht. Die bewilligten 400 Mk. hätte man erst einmal annehmen können, zumal ja auch die Landesversicherungsanstalt nicht mehr bezahle. — Herr Stadtv. Eichler betont, daß hinsichtlich der 400 Mk. der Vorredner doch wohl ein Irrtum unterlaufen sei, da nicht 400, sondern nur 300 Mk. bewilligt

worden seien. — Der Herr Bürgermeister glaubt, daß der Kassenvorstand nach dieser Darlegung Eichlers wohl kaum richtig unterrichtet sei. Der Umfang der Geschäfte lasse sich zudem ja noch genügt übersehen, da der Kreis der Versicherten sich ja erheblich vergrößert habe. Mittheilung, eine viel größere Stadt, zählte an die Kasse nur eine Entschädigung von 350 Mk., da könne man den von Hohenstein-Ernstthal in Anlag gebrachten Satz wohl auch für ausreichend halten. Im übrigen aber sei ja in diesem Saale gesagt worden, daß man selbstverständlich die Bezüge erhöhen werde, sobald der Nachweis hierzu erbracht wird, daß der Betrag nicht ausreichend ist. Der Rat will deshalb die Sache selbst in die Hand nehmen und den ganzen Geschäftsvorkehr mit der Landesversicherungsanstalt führen, sodas die Rentenerchtigten ihre Ansprüche gleichgültig oben wissen. Ein älterer Schreiber sei für den Posten jedenfalls ausreichend und wolle man über Jahr und Tag die Abrechnung hierüber vorlegen. Nicht der Stadtra. bezw. das Stadtvorordnetenkollegium sei der Ablehnende, sondern die Kasse selbst lehne das Vereinstwilligt in Aussicht gestellte Entgegenkommen ab. Gegen 8 sozialdemokratische Stimmen (Herr Stadtv. Meier) wird die Vorlage sodann angenommen.

Sodann wird in die geheime Sitzung eingetreten.

Öertliches und Sächsisches.

* — Witterungsaussicht für Sonnabend, den 24. Januar: Wenig Aenderung des gegenwärtig herrschenden Wetters.

* **Hohenstein-Ernstthal, 23. Jan.** In tiefe Trauer verfiel wurde die in der Schulstraße wohnhafte Wwe. Wolf, früher Besitzerin eines Gutsgutes am Altmarkt. Der 21jährige Sohn der Frau Wolf, der in Geringswalde als Lehrer amtierte, wurde, wie schon gestern von uns berichtet, am Mittwoch abend kurz vor dem Bahnhof Geringswalde von einem einfallenden Personenzug überfahren. Beide Beine wurden unterhalb des Knies glatt abgetrennt. Der Verunglückte wurde sofort in eine Döbener Privatklinik gebracht, wo alle ärztliche Kunst das entsetzliche Leben nicht mehr festhalten konnte. Gestern abend 1/6 Uhr starb der junge Mann. Seinem aus Dichtlein her-eigewiesenen Bruder teilte er mit, daß das Unglück auf eigenes Verschulden zurückzuführen sei.

In der gestrigen Stadtvorordneten-sitzung nahm man zunächst Kenntnis von der Errichtung einer Karl May-Stiftung, die sehr gemüthliche Gefühle hervorrief, wurde doch sogar der Wunsch nach Ablehnung laut. Die Anlegung eines städtischen Pflanzgartens, die Rodelbahn in den Straßen und die Schneebeseitigung auf dem Wege nach der Rodelbahn rief längere Aussprachen hervor, während die Wahl der städtischen Ausschüsse entgegen früheren Jahren keinerlei Debatte zeitigte. Beschlossen wurde u. a., die Invaliditätsversicherungsgeschäfte, die bisher ausschließlich der für die Landesversicherungsanstalt von der Ortsanwaltschaft erledigt wurden, selbst zu besorgen. Der Rat wird hierzu eine Einziehungs- und Ausgabe-stelle errichten.

* **Kaiser-Geburtstagsfeier.** Neben mancherlei hörens- und sehenswerten Darbietungen wird die reichhaltige Ordnung für die vaterländische Feier zu Kaisers-Geburtstag im Neustädter Schützenhause unter dem Titel „Die Heimat“ auch die Vorführung von Lichtbildern und Farbenphotografien bringen. Dieser Hinweis wird bei der großen Beliebtheit solcher Augen-schmause manchem willkommen sein.

* **Militärverein I.** In der am Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung des Militärvereins I wurde beschlossen, das Frühjahrsvergnügen am 14. März im Bergmannsgrub abzuhalten. Der Verein zahlte im verfloffenen Jahre nicht weniger als 335 Mark Sterbegeld aus.

—i. Im „Cafe Central“ gab es jüngst wieder einen schönen Zitherabend. Das „Fannert“, mit ihrer frischen oberbayerischen Art im Scherz und Spiel, und ein weiblicher Gast teilten sich in die „Zitherarbeit“, während die anderen Gäste, die da kamen und gingen oder auch „kleiner noch ewig da“ übten, die Genießer waren. Gar schön packten das Alpen- und Schwarzwaldbild und der Kopf der Schwarzwaldlerin in der „Ed.“ zum Wangen und halfen jene Stimmung schaffen, die nur „recht schaffene“, solide Zecher kennen, die noch nicht angekränkt sind vom Geist der Zeit, jene Stimmung, die Gemüth und Erholung zugleich bedeutet. Mag es im „Cafe Central“ noch recht lange so „lustig“ zugehen.

* **Festgenomenen** wurde auf Ansuchen einer auswärtigen Polizeibehörde ein von der hiesigen Polizei ermittelter junger Mann, der wegen Unterschlagung gesucht wurde.

1. Oberlungwitz, 23. Jan. Der Landwirtschaftliche Verein hielt gestern abend im Saale des Gasthofs „zur Post“ sein aus Konzert, Tafel und Ball bestehendes Stiftungsfest ab, wozu sich Mitglieder und Gäste eingefunden hatten. Die Hohenstein-Ernstthaler Stadtkapelle teilte das Konzert mit einem stotterpielten Marsch ein. Während der Tafel nahm der Vereinsvorsitzer, Herr Mühlengutsbesitzer Ch. Engelmann, Gelegenheit, die Erbkennenen zu begrüßen und sodann des vergangenen Jahres zu gedenken. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August schloß die Ansprache, der die Abingung von „Den König segne Gott“ folgte. Im weiteren Verlaufe der Tafel toastete Herr